

Friedhöfe wurden mehrfach noch vor der Errichtung von Kirchen angelegt; in den einzelnen Kleinregionen hat es kein Nebeneinander von christlichem und vorchristlichem Kult gegeben, sondern stets einen radikalen Bruch (bis hin zum Niederbrennen einer alten Kultstätte); der nichtchristliche Kult war wenig einheitlich, die regionalen Unterschiede groß. Insgesamt liegt eine ertragreiche Studie vor, die man auch als Historiker mit Gewinn liest – wenngleich die Lektüre gerade für Nicht-Archäologen doch mit einiger Mühe verbunden ist.

Roman Deutinger

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 279. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 284. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 287. 4. Spätes Mittelalter (1250–1500) S. 298. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 303. 6. Juden und Muslime S. 314.

Michael BORGOLTE, *Mittelalter in der größeren Welt. Eine europäische Kultur in globaler Perspektive*, HZ 295 (2012) S. 35–61, nimmt das Erscheinen der das MA betreffenden Bände der WBG-Weltgeschichte (vgl. DA 68, 269f.) zum Anlaß grundsätzlicher Reflexionen und Postulate zur Erforschbarkeit einer neu verstandenen Globalgeschichte, die transkulturelle Verflechtungen im weiten Raum zwischen Westeuropa und Ostasien zum Gegenstand macht.

R. S.

Thomas FRENZ, *Das Papsttum im Mittelalter* (UTB 3351) Köln u. a. 2010, Böhlau, 251 S., 32 Abb., Karten, ISBN 978-3-412-20483-9 (Böhlau) bzw. 978-3-8252-3351-8 (UTB), EUR 14,90. – Auf beschränktem Raum eine Geschichte des Papsttums im MA zu schreiben ist schwierig, da detaillierte Ausführungen kaum möglich sind. Dennoch soll das Buch Studierenden helfen, sich einen raschen und zuverlässigen Überblick zu verschaffen. Hierfür wird zunächst ein chronologischer Überblick geboten (S. 15–65), der aufgrund seiner gedrängten Knappheit nicht wirklich zu überzeugen vermag; die gewollten Zuspitzen und die enorme Fülle von Namen und Fakten dürften Studienanfänger doch überfordern. Ein zweiter, umfangreicherer und inhaltlich besserer Teil widmet sich den wichtigsten strukturellen Fragen: Papsttum und Politik (S. 66–103), Papsttum und Kirche (S. 166–125), der Papst als Bischof von Rom (126–163) und die römische Kurie und ihre „Außenstellen“ (S. 164–208). Auch hier gibt es Kleinigkeiten zu beanstanden, so wird als biblische Grundlage für die Binde- und Lösegewalt zwar Matth. 16, 18–19 genannt, aber nur Vers 19 behandelt, obgleich Vers 18 nicht minder wichtig ist. Die Heiligsprechung Kaiser Heinrichs II. erfolgte durch Eugen III., nicht durch Alexander III., und Karl I. Anjou wurde eben nicht von Papst Clemens IV. gekrönt, sondern von Kardinälen. Trotz dieser Einwände, von denen sich weitere finden ließen, ist das Buch ein gut lesbarer Überblick für Einsteiger, obwohl die Bibliographie